

ser als die Weißen, von diesen abzuwenden verstand.

305

Der brüllende Waldgott forderte sein Opfer. Es hieß Wolke, gerade Wolke. Die Beratungen des Urrats der Weißen erlaubten einen Einspruch nicht. Wenn der Waldgott zu brüllen anfangt, war es Zeit, ihn zu begütigen. Der Urrat hatte sehr lange beraten, der Waldgott war dermaßen erzürnt, daß es unmöglich war, eine Nachsicht gelten zu lassen. Entweder Wolke wurde geopfert, es war das Entgegenkommen, zu dem der Waldgott noch breitzuschlagen war, oder die Weißen hatten im Waldgott den Feind großwerden lassen, der sie vernichten wird. Wolke opfern, nein. Gerade Wolke wollte der brüllende Waldgott? Oftmals war es gelungen, den Urrat breitzuschlagen, sodaß der sich wieder und wieder zurückzog, um mit dem Waldgott eine Übereinkunft auszuhandeln, die Wolke rettete und den Waldgott versöhnte. Macht der Friede sich breit im Waldgott, nein. Der Waldgott läßt keinen anderen Schluß zu. Hartnäckig war der Waldgott, hartnäckigste Zuneigung wurde weich, wenn sie vor der Furcht zu knien hatte. Zuneigung, so weich geworden, war der Boden, in dem auch eine Gestalt wie Wolke verloren war. Der Urrat der Weißen sah, die Weißen wußten, wer der Waldgott war und wer Wolke. Wolke liebten sie, den Waldgott fürchteten sie. Je länger der Regen dauerte, desto weicher wurde die Zuneigung zu Wolke. Unter ihren Füßen, der Boden wurde so weich, stellenweise war er zupackende Macht geworden, gab nicht mehr preis, was alles und wer alles verloren hat, den Zugang zur Oberwelt.

306

Was verloren hat, den Zugang zur Oberwelt. Knieten, die Hände

307

tasteten den Boden ab, sie mußten zurück, Verlorenes aufgeben,

308

wollten sie nicht selbst im Boden sein wie die Hände. Unterirdische griffen nach den Händen der Weißen. So hatten sie auch nach den Füßen gegriffen, an den Füßen gezogen, so lange gezogen, bis nichts mehr zu sehen war von dem Unglücklichen, jene

309